

Bernd Thier

# Der Lebensgarten

Prosalyrik



PRINCIPAL

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**ISBN 978-3-89969-195-5**

Copyright © 2016 by PRINCIPAL Verlag, Münster/Westf.

[www.principal.de](http://www.principal.de)

Umschlagbild: @Unclesam - Fotolia.com

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Bernd Thier

# Der Lebensgarten

Prosalyrik

Parabeln, Gedichte,  
Humorvolles und anderes



PRINCIPAL VERLAG

Der Autor ist 1947 in Münster/Westfalen geboren. Bis zum Jahr 2000 arbeitete er in seinem Beruf als Versicherungskaufmann. Zusätzlich schloss er eine Ausbildung zum ärztlich geprüften Gesundheitsberater bei Dr. med. Max-Otto Bruker ab.

Bisherige Publikationen:

Ein Buch der Liebe, R. G. Fischer Verlag

Der Honig im Leben, R. G. Fischer Verlag

Dem Leben Leichtigkeit geben, R. G. Fischer Verlag

Liebe deine Epilepsie, Principal Verlag

Nur wer Ehrfurcht  
vor dem geistigen Wesen anderer hat,  
kann anderen wirklich etwas sein.

*Albert Schweitzer*

## INHALTSVERZEICHNIS

|  |    |
|--|----|
| NATUR  | 13 |
| Die Magie der Wälder   | 14 |
| Clärchen<br>(Erzählgedicht)                                  | 16 |
| Der Tag  | 17 |
| Naturschauspiel<br>(eine herbstliche Geschichte in Strophen) | 18 |
| Das Naturkonzert   | 20 |
| Windiges Luftorchester                                       | 21 |
| Die Bäume  | 22 |
| Stimmungsbild<br>(eine Szene der Natur in Strophen)          | 23 |
| Die Monddecke  | 25 |
| Der Herbst   | 26 |
| Der Winter   | 28 |
| Weder Fisch noch Fleisch                                     | 29 |
| <br>   |    |
| FANTASIE – MAGIE   | 31 |
| Ein Hauch  | 32 |
| Der unsichtbare Vogel  | 33 |
| Die Schönheit der Seelen                                     | 34 |
| Die verwundete Seele   | 35 |
| Das Erwachen   | 36 |
| Eine himmlische Sprache                                      | 37 |
| Die Glückskörner   | 38 |

|   |    |
|---|----|
| Der Flug der Buchstaben                                   | 39 |
| Meine Gedanken  | 40 |
| Der Bären dienst<br>(eine Parabel in Strophen)            | 41 |
| Das Lebensmeer<br>(eine literarische Geschichte der Epik) | 42 |
| Der geduldige Friede<br>(eine Parabel in Strophen)        | 44 |
| Die bescheidene Liebe                                     | 46 |
| Der Alte<br>(modernes Märchen in Strophen)                | 47 |
| Der Bach und der Wind<br>(Erzählgedicht in Strophen)      | 49 |
| Die Dunkelheit  | 51 |
| Der Schatz der Erinnerungen                               | 52 |
| <br>  |    |
| RELIGION  | 53 |
| <br>  |    |
| Die Art zu glauben  | 54 |
| Hoch hinaus   | 55 |
| Wege  | 57 |
| Vom Geben   | 58 |
| Herr Klein  | 60 |
| Wie aus dem Nichts  | 62 |
| Dankbar   | 63 |
| Aphorismus  | 64 |

|  |    |
|--|----|
| LEBENSALLTAG   | 65 |
| Die Liebe  | 66 |
| Menschenbilder   | 67 |
| Der Mensch   | 68 |
| Die Form   | 69 |
| Werden   | 70 |
| Die Logik I<br>(Erzählgedicht)                         | 71 |
| Die Logik II<br>(Erzählgedicht)                        | 72 |
| Erkundung  | 74 |
| Vor dem Aufbruch                                       | 76 |
| Wirklich anspruchslos?                                 | 77 |
| Die Träume im Herzen<br>(eine literarische Geschichte) | 79 |
| Der Liebling der Frauen                                | 81 |
| Leidenschaft   | 83 |
| Die Rosenpflegerin                                     | 84 |
| Die Verbindung   | 86 |
| Nur ein Spiel  | 87 |
| Sie war ein Mosaik<br>(Erzählgedicht in Strophen)      | 88 |
| Geliebte Klara<br>(Erzählgedicht in Strophen)          | 91 |
| Sommerferien<br>(Erzählgedicht)                        | 93 |
| Stillstand<br>(Erzählgedicht in Strophen)              | 95 |
| Ein trübes Licht                                       | 97 |



|  |     |
|--|-----|
| Das Wandern und die Ernte  | 98  |
| Alles zu seiner Zeit   | 99  |
| Beginn der neuen Zeit<br>(Geschichte in Strophen)                  | 100 |
| Vom Alter  | 102 |
| Endstation   | 103 |
| <br>   |     |
| GESCHICHTEN VON BENNATZ UND HANNES                                 | 105 |
| <br>   |     |
| Das Wiedersehen  | 106 |
| Bennatz und sein Kampf gegen die Pfunde                            | 109 |
| Bennatz und Bernhardine<br>(glimmender Ehezwist in den 70ern)      | 113 |
| Der getriebene Bennatz   | 115 |
| Hannes und seine Lore<br>(Situationskomik in Strophen)             | 117 |
| <br>   |     |
| ANDERES  | 121 |
| <br>   |     |
| Die Fliege   | 122 |
| Der geplatzte Mensch   | 123 |
| Der dritte Frühling des Mantels<br>(oder das Eigenleben der Dinge) | 125 |
| Ewige Gourmets<br>(oder fressen und gefressen werden)              | 127 |

|  |     |
|--|-----|
| NACHDENKLICHES   | 131 |
| Die Zeit   | 132 |
| Der Staffellauf der Tage und der Zeit                      | 133 |
| Zeittore   | 134 |
| Überflüssig  | 135 |
| Strandgut des Lebens                                       | 136 |
| Altruist   | 137 |
| Die Besserwisser   | 138 |
| Die Experten   | 139 |
| Liebe deinen Nächsten<br>(ein zeitgeschichtliches Dilemma) | 142 |
| Protest<br>(Zeitgeschichtliches)                           | 144 |
| Zeiten<br>(das Erhabene und das Geringe)                   | 145 |
| Leicht und schnell<br>(ein Gedankenspiel)                  | 147 |

Die Offenbarung der Stille

*Laotse*



Natur

## DIE MAGIE DER WÄLDER

Knorrig sind sie  
und stark – jene Bäume,  
die schweigend  
in einer Welt wurzeln,  
welche uns geheimnisvoll.

Dichte Nebelschwaden ziehen dahin,  
verhängen Lichtungen und werden  
zu dunstigen Glocken in den Wäldern.

Man könnte glauben,  
sie stünden in der Luft,

denn das zauberhafte Bildgedicht,  
gemalt von unsichtbarer Hand,  
lädt hierzu ein.

Eingetaucht in diese Welt des Stillstandes  
ist die Stille.

Äste und Zweige belegt sie.  
Jedoch die müden Blätter,  
die schon spannungslos,  
streichelt sie verständnisvoll.

Und auch in der Luft  
belegt sie nichts,

schwingt einfach nur  
und als hörbar gewordene Stille  
zieht sie ein in alles,  
das sie berührt.

Lichte Kirchen ohne Mauern -  
auch:  
Zauberwälder, die verwandeln -  
so nennt man sie.

Für vom Zeitgeist getriebene Menschen  
in den mit Lärm erfüllten Großstädten  
sind sie Oasen der Ruhe,  
die Energiespender  
für neue schöpferische Kraft.

CLÄRCHEN  
(Erzählgedicht)

Helle Morgenfrische  
durchdringt den dunklen Mantel  
der Nacht.

Kühle Tautropfen wecken das Tagleben.

Die Vögel versammeln sich zum  
morgendlichen Konzert.  
Mit ihren Liedern begrüßen sie  
zwisehernd den Tag.

Clärchen – die helle Schöne –  
hat sich für ihre tägliche Rundreise  
schon fein gemacht.

Gleich wird sie droben am Firmament  
entlangwandern.

Und wenn sie den Rand erreicht hat,  
dann steigt sie hinab,  
zieht ihre Strahlen ein  
und taucht unter im Meer,  
um dort am Grunde  
sich für den nächsten Tag zu rüsten.

Aber bis dahin hat sie ja noch  
viel Wärme zu vergeben.



## DER TAG

Der Tag ist verschlafen,  
die Müdigkeit lastet noch schwer.

So früh schon möchte er heute  
das warme Dunkel nicht verlassen.

Und außerdem:  
Draußen ist es ja viel zu kalt!

Also lässt er sich alles offen.  
Und bis dahin dürfen andere nur hoffen,  
dass er vielleicht schon bald  
mit seinem Tagwerk beginnen möge.

Von solcher Faulheit angesteckt  
hat der Wind mit Pusten aufgehört,  
hängt nun gelangweilt in den Zweigen  
und plaudert dort mit den Vögeln.

Wobei er schlitzohrig denkt:

Was ist der Tag doch für ein  
fauler Hund,  
lässt alles schleifen,  
sodass keine belebende  
Bewegung aufkommen kann.

Dachte so – und setzt seinen Plausch  
mit den Vögeln fort.

## NATURSCHAUSPIEL

(eine herbstliche Geschichte in Strophen)

Die Natur hat wieder  
ihren bunten Teppich ausgerollt.  
In diesen Tagen zeigt sie ihre  
Schokoladenseite.

Sie leuchtet in solch einer Schönheit,  
dass es, fürwahr, ein himmlischer  
Augenschmaus ist.

Kinderaugen funkeln und blitzen um die Wette,  
wenn sie in ihrer guten Stube verweilen.  
Auch Geselle Wind, der Freund aller Kinder  
ist zugegen.

Mit seinen Vorstellungen  
entlockt er ihnen das Staunen,  
was ihre Herzen vor Freude hüpfen lässt.

Denn was er zeigt, ist bewegend.

Den Drachen, dort droben am Himmel,  
die jetzt noch ruhig ihre Kreise ziehen,  
denen beschert er schon bald  
ein luftiges Auf und Ab.

Hin und her wirbelt er sie dann,  
und bevor er Stille walten lässt,  
schiebt er sie nochmals so heftig an,  
dass sie eilig gerade Bahnen ziehen.

Die Kinder eröffnen danach den Reigentanz  
der Blätter.

Mit ihren Füßen wirbeln sie Laub auf,  
um es in der Luft aufzufangen,  
bevor es sacht am Boden landen kann.

Derweil hat die Sonne schon solch  
großen Bogen gemacht, dass ihre Strahlen  
das Licht eingezogen haben.

Morgen vielleicht wird sie eine neue  
Reise antreten und Beleuchterin  
der schönen Naturdekoration sein,  
was dem Augenleuchten der Kinder  
einen freudigen Glanz verleiht.